

Die Fasti Limpurgenses über die Niederlage Coucy's 1375

Autor(en): **Meyer von Knonau, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 14-2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER

für

schweizerische

Geschichte und Alterthumskunde.

Vierzehnter Jahrgang.

N^o 2.

Juni 1868.

Vorausbezahlung: Jährlich 2 Fr. 4—5 Bogen Text mit Tafeln in vierteljährlichen Heften.

Inhalt: Die Fasti Limpurgenses über die Niederlage Coucy's 1375. — Die Eidgenossen gegenüber der Gesellschaft vom St. Georgenschild während des Kampfes derselben gegen Hans von Rechberg und Eberhard von Klingenberg 1464 und 1465. — Vrechta. — Die älteste Ausgabe des Urner Spiels vom Wilhelm Tell. — Fossetier über die Schweizer. — L'époque du renne dans la vallée du Léman. — Pfahlbauten bei Zürich. — Der Römersitz und die Gräberstätte in Abtwyl, Kt. Aargau. — Ueber bronzene Ringe. — Funde römischer Antiquitäten in Zürich. — Bronzefund im Val de Travers. — Buchdruckerei Bousquet in Lausanne, Frage. — Medaillen auf die schweizerischen Schützenfeste. — Litteratur. — Hiezu Taf. II. und III.

GESCHICHTE UND RECHT.

Die Fasti Limpurgenses über die Niederlage Coucy's 1375.

In den »Berichten der antiquarischen Gesellschaft in Zürich«: 1868, No. I. ist p. 10¹⁾ bemerkt, dass die im Titel genannte »Chronik von der Stadt und den Herren zu Limpurg auff der Lohne« (Limburg an der Lahn im früheren Herzogthum Nassau), neu edirt von Dr. Rossel in Bd. VI. der »Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung« (Wiesbaden 1860), auch einzelne Ereignisse aus den schweizerischen Landen erwähne.²⁾

Besonders bemerkenswerth, auch als Beitrag zur Kritik der Chronik selbst, scheint uns, was der den meisten der von ihm erzählten Ereignissen gleichzeitige Verfasser³⁾ vom Einfall des Coucy im Jahr 1375 meldet (pp. 472 u. 473).

Es steht da, 1375 vor St. Michael's Tag sei »ein grosse Gesellschaft vom Lamparden« vor Metz gekommen, dann in das Trier'sche eingedrungen, das sie aber auf Rüstungen des Erzbischofs Kuno hin wieder eiligst verliessen; nun seien sie nach Strassburg und in das Elsass gezogen, wo sie mehr als zwei Monate zum grossen Verderben des Landes weilten: hier wird ihre Zahl auf »mehr dann Zwentzig tausend

¹⁾ Dasselbst eine kurze Charakterisirung dieser Geschichtsquelle.

²⁾ Bd. VI. p. 438 ist das Erdbeben von Basel („die herrliche Statt“) zu 1356 angemerkt, p. 481 die Schlacht bei Sempach zu 1386: „In dissem jahr streit der Herr von Osterreich mit den Schweitzern, und wurd erschlagen mit vielen Rittern und Knechten. Und behielten die Schweitzer das felt, wiewol das ihrer bey Sechshundert erschlagen wurden in dissem streit“: Dr. von Liebenau (Arnold Winkelried, seine Zeit und seine That) scheint diese Nachricht nicht gekannt zu haben; nach demselben waren aus Luzern (52), Uri (40), Schwyz (61), Obwalden (16), Nidwalden (24) zusammen 193 Mann gefallen; ein dort p. 208 abgedruckter Bericht redet von 300 Getödteten.

³⁾ pp. 421 u. 422: „Nun soltu wissen, alles das nach datum 1347 biss man schreibt 1420, das ist alles bey meinen tagen geschehen“ etc.

mann gewapnet, ohn schützen und andere man und Frauen« angegeben. Da hätten die Fürsten, der Herzog von Oesterreich, der Herzog von Baiern ⁴⁾ und Bischof Adolf von Speyer, Erwählter von Mainz, und dazu die Grafen und Herren sich gesammelt, so dass sie Leute genug zum Kampfe hatten: »Dann die zu Strassburg und die andern Stätte hatten nit gut glauben zu den Fürsten, und wolten nit zu feld«. Folgendes ward nun durch diese Rüstungen erreicht: »Jedoch so zohe die Gesellschaft hinder sich, und flohe in Welschland. Und darnach da Sie gewar wurden, dass die Fürsten verritten und gescheiden waren, da kame die vorgeante Gesellschaft widerumb in Elsas«. Jetzt aber greifen die Eidgenossen ein. »Da besamleten sich die Schweitzer ⁵⁾ und zogen über Sie, und verbranten ihrer in einem Hoff und erschlugen also viel, dass ihrer da zweytausend todt blieben. Und damit wurden Sie aus dem Land gejagt«.

Was nun die in oberrheinischen Landen spielenden Scenen dieser von dem mittelrheinischen Berichterstatter erzählten Ereignisse betrifft, so drängen sich folgende Bemerkungen dem Leser auf. So klar es vorliegt, dass mit dem Zusammentreffen in einem »Hofe« der nächtliche Kampf im brennenden Kloster Fraubrunnen, zwischen Bern und Solothurn, am 27. December 1375 zwischen den Bernern einer- und dem Heerführer Jevan ap Eynion anderseits gemeint ist ⁶⁾, so sehr beruht auf nichts die Nachricht von einem zeitweiligen Zurückweichen des Coucy'schen Heeres nach »Welschland« und einem darauf folgenden abermaligen Erscheinen im Elsass: es steht dieses im directen Widerspruch mit Königshofen, selbst einem Elsasser, der Hauptquelle über diese Dinge ⁷⁾. Noch wunderlicher aber ist, dass der Chronist von »Lamparden« redet, während doch Coucy's Heer von einem Hauptbestandtheile, dem Zuzug aus England, durch das Volk den Gesamtnamen der »Engelschen«, der »Britten«, oder nach ihrer Kopfbedeckung den der »Gugeler« erhalten hatte ⁸⁾. Wir können uns die Entstehung dieses Irrthumes nur daraus erklären, dass der Chronist von »Wälschen«, d. h. Wallisern, hörend ⁹⁾ — Str. 3 des »Liedes von den Engel'schen« singt: »In welschem Land . . . ist angeleit ein mechtig reis« —, diese für Wälsche aus transalpinen statt für solche aus transmarinen Landen hielt.

Dr. G. Meyer von Knonau.

⁴⁾ Liegt hier nicht eine Verwechslung mit dem Grafen Eberhard von Württemberg vor, der im October und November 1375 mit Herzog Leopold sich in Breisach eingeschlossen hielt (s. Stälin: Wirt. Gesch. Bd. III. p. 315)?

⁵⁾ Es ist das jedenfalls eine der ältesten Erwähnungen des Namens »Schweizer«, wenn nicht der älteste, denn nach dem in n. 3 Aufgeführten war der Limburger ein älterer Zeitgenosse des Lesemeister's der Barfüsser, Detmar, der seine Lübeck'sche Chronik erst 1385 begann.

⁶⁾ Die Zahl der Gefallenen freilich, die der Limburger nennt, ist eine allzu grosse: vgl. Liliencron: Die histor. Volkslieder: Bd. I. p. 90, n. zu 11, 6 des Schlachtliedes.

⁷⁾ Vgl. auch die zusammenhängende Erzählung in Joh. Müller: Bd. II. p. 408 ff.

⁸⁾ S. Str. 4 des in n. 6 erwähnten Liedes.

⁹⁾ Schon p. 448, wo er zu 1365 von Cervola's Schaaren („die grose Gesellschaft“) redet, sagt er von denselben, sie sei aus dem Lande Tag und Nacht „wider in Welschland“ geflohen, was indessen nach Müller, l. c. p. 410, n. 602 b, ebenfalls nicht durchaus richtig ist.